

Kultur | 25 Jahre Kultur- und Kongresszentrum La Poste Visp – das Jubiläum wurde abwechslungsreich gefeiert

Damals Abenteuer – heute Erfolg

VISP | Feiert ein Kulturhaus das silberne Jubiläum, tut es dies erst mal mit Kultur. Heisst der Jubilar «Kultur- und Kongresszentrum Visp», garniert er die Geburtstagsparty mit viel Abwechslung: Blicke in die Geschichte des Hauses werfen, Bühne für Spektakel bieten und zeigen, was die Technik so alles draufhat.

Und selbstverständlich darf bei einem derartigen Fest eine «grosse Überraschung» nicht fehlen: Beim 25 Jahre La Poste Jubiläum vom vergangenen Mittwochabend war dies Sina: Sie kam, sang – und wurde kaum noch von der Bühne gelassen.

«Diese Theater-Ermöglicher vom La Poste sind für uns ein Geschenk»

Jordi Vilardaga, Theater Ariane

«Wer dieses Haus prägte, soll zu Worte kommen», bemerkte Christoph Föhn, Visper Gemeinderat und Ressortleiter KK La Poste, am vergangenen Mittwochabend in seiner Begrüssung im Bankettsaal. Man wolle einen Abend lang «den Charakter des Hauses aufleben lassen», fügte er hinzu.

Christoph Föhn dankte allen, die einst und jetzt ihren Beitrag leisteten und leisten fürs Blühen dieser Visper Institution, die dem ganzen Wallis zur Ehre gereicht. Worauf er in Sachen Finanzen hinwies: Er habe noch nie Probleme gehabt, sein «Kultur-Budget» im Rat ans Ziel zu bringen – und das Haus keine Sponsoren, die ihm seit 25 Jahren die Treue hielten. Und dann garantierte er den zahlreichen Gästen einen «speziellen Abend».

«Enorm, was hier geleistet wird»

«Enorm, was hier geleistet wird» – mit diesen Worten würdigte Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten, die Walliser Kulturministerin, das Engagement dieses Hauses im Dienste der Kultur. «Was für den Gast beste Unterhaltung ist, bedeutet für Sie auch viel Arbeit», lobte sie die La-Poste-Crew.

In ihren Augen sei das La Poste bereits 50 Jahre alt, fand die Staatsrätin mit Blick aufs «alte La Poste», das sie noch erlebte. Die Abstimmung seinerzeit sei ein «harter Brocken» gewesen, doch gelohnt habe sich das Ganze allemal. Die Staatsrätin würdigte denn auch den Mut, den die Visper Verantwortlichen bewiesen, als sie das Projekt La Poste in Angriff nahmen. Dieser Mut habe sich durchaus gelohnt, fand sie und unterstrich dies mit Zahlen: Rund 90 000 Menschen besuchen die jährlich mehr als 350 Veranstaltungen in diesem Haus. «Weil die Geschichte des Kultur- und Kongresszentrums La Poste heute hier keineswegs endet, wünsche ich Ihnen weiterhin viel Mut, damit neue, schöne Geschichten entstehen dürfen», hielt sie zum Schluss ihrer Grussbotschaft fest.

Schlag auf Schlag...

Dann hiess es «Bühne frei» fürs Jubiläumsspektakel – der Bogen spannte sich vom 1991er Eröffnungstück «Der Freischütz» über Gesangseinlagen und Akrobatik bis zum umjubelten Auftritt von Sina mit ihren beiden Musikern.

Einen Hauch Nostalgie versprühte das Gespräch mit ehemaligen treibenden Kräften. Zuversicht verströmte die Runde, die sich zum aktuellen Kulturschaffen äusserte – und betont wurde, dass es damals schon ein Abenteuer war, einen Betrieb wie das La Poste aufzubauen. Gestern Abenteuer, heute Erfolg – vier Worte, welche 25 Jahre La Poste auf allerkleinsten Nenner zu bringen.

blo



Nostalgisch. Karl Salzgeber, Peter Furger, Moderator Karim Habli und Eugen Meier (von links): Treibende Kräfte von damals erinnern sich. FOTOS WB



Unterhaltsam. Carina Pousaz und Jennifer Skolovsky: Gleichgewicht...



Dankbar. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten im La Poste: Lob und Dank.

AUFGESCHNAPPT

«Puff-Pad»

Schlagfertig führte Karim Habli durch den Abend – und präsentierte eine Weltneuheit: das «Puff-Pad». Erschien auf der Grossleinwand das iPad-Bild, löste er per Handstreich einen Knall aus – und man sah sich in andere Zeiten und Räume versetzt.

Verfahren

Gastspiel-Ensembles finden Visp nicht immer. Weil sie glauben, ein Navi irre nie. Es kam deshalb auch schon zu Verspätungen von Anlässen, berichtete La-Poste-Direktor Edi Sterren. Ein Navi sagt halt nicht alles...

Toiletten...

Beim Bau gab es einige Klippen zu meistern. Nicht nur mit dem Abstand der Sitzreihen habe man wenige Tage vor Eröffnung Probleme bekundet, bemerkte Peter Furger. Auch bei den Toiletten musste man im Schlusspurt Tempo machen: Es hatte zu wenig.

...und Kostüme

Auch Gastspiel-Ensembles sind vergesslich. Von einem «Super-GAU» berichtete Regula Urbanek vom Theater Orchester Biel Solothurn: Der Chor vergass seine Kostüme und dachte in Visp an eine Absage. Bei einem Kostümverleih fand man dann schwarze Hosen, auch die schwarzen La-Poste-Shirts passten...

Spielplatz

Diego Valsecchi erinnerte sich an seine Kindheit, als ihm der La-Poste-Platz als Spielplatz diene. Der Bau nahm ihm die Spielwiese – doch als Profischauspieler weiss er heute das La Poste zu schätzen: Er habe einen «neuen, grossen Spielplatz» erhalten, sagte er.

Stimmen | Was sich Kulturschaffende vom La Poste und fürs La Poste wünschen

Den Mut behalten und die Neugier fördern



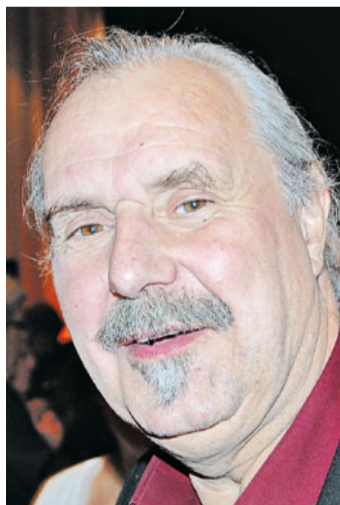
«Ich wünsche mir erst mal, dass das La Poste so weiterbesteht, wie es heute ist. Ein anderer Wunsch, den ich hege: Auch Opern sollen ihren Platz in diesem Haus behalten dürfen. Allein schon, weil die Oper eine der tollsten Musikgattungen verkörpert.»

Eugen Meier
ehemaliger Musikdirektor



«Mut, so weiterzumachen wie bis anhin, aber auch Platz bieten für spannende Produktionen von internationalen Sprechtheatern – dies einer meiner Wünsche. Wünschen ich dem La Poste zudem ein Publikum, das Neugier und Mut sein Eigen nennt.»

Barbara Terpoorten-Maurer
Schauspielerin



«Das La Poste möge dem Laientheater in den nächsten Jahren Bühne bieten und nicht alles «verprofessionalisieren». Was ich mir für einheimische Kulturschaffende zusätzlich wünsche: dass das Visper Kulturzentrum auch in Zukunft mit zahlbaren Preisen aufwartet.»

Richard Millius
Visper Theater



«Nochmals 25 Jahre und viel junges und junggebliebenes Publikum, dem Neugier nicht fremd ist. Gelungene Produktionen, die spannend sind und auch mal ausserhalb der La-Poste-Mauern inszeniert werden – und zeitgenössische internationale Tanzproduktionen.»

Iris Weder
Zeughaus Kultur



«Ich wünsche mir vom La Poste auch weiterhin währschafte Kost, die gut ist, die ihr Publikum und ihren Platz hat. Aber auch mutige Produktionen, die nicht von vornherein «wassertauglich» sind, also nicht immer schon als «Renner» daher kommen.»

Stefan Ruppen
Musiker



«Für Carina Pousaz und mich wünsche ich natürlich, dass unser heutiger Auftritt nicht der letzte war, dass wir also noch oft hierherkommen können. Offen bleiben für Neues und der Akrobatik immer wieder Bühne bieten – das zwei weitere Wünsche, die ich habe.»

Jennifer Skolovsky
Schauspielerin/Akrobatin